

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Anton Sartorius.

Sartorius, Johann Anton

Madras, 09.12.1733-29.01.1734

25. - 27. Januar 1734

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188401](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188401)

1754.
25. Jan.

Es wurde durch jemand vorausgesetzt, daß es nicht Auffacht an uns
gute Anzahl geistlicher Soldaten und sticht Kaufleute, die sich in
einem Thal versammelten, nicht Auffacht salter Leute. Es hieß
ihre Meinung das 1. daß ein einiger Kaiser Gott und Gott
aller Menschen, 2. daß es zwar allmächtig, allgegenwärtig, heilig,
gütig, gerecht u. nachsichtig sey, und die Menschen durch ihre
Tugenden zu Gott kommen, dann aber Menschen u. ihre Verdienste
den Herrn. 3. die Vergebung der Sünden, daß in die Menschen ein
Verdienen eingebunden sey, woraus fündliche Eitelkeit, Hoch u. Stolz
entsteht, u. göttliche Gnade Kraft geben müßte, aus dessen
Verdienen dann kein Mensch sich selbst helfen durch gute Übungen,
gute Werke u. d. g. sondern Gott mußte ihm helfen u. das sey
größer durch seinen Geist, als durch alle Tugenden. 4.
3.) wurde im Gespräch gezeiget, daß der Herr Gottes nicht ohne
u. sozusagen, die Zeit göttliche Gnade, Gnade an sie, muß zu
erwarten. 5. Es wurde ihm gesagt, daß er fragen oder
ihre Zweifel nicht zu bringen. Da sie jedoch nicht einlassen wollten,
so wurden sie zuhause, zu Gott zu beten, u. ihm sein Lob zu danken
auszusprechen, u. ~~er~~ ^{er} ~~hat~~ ^{hat} ~~daß~~ ^{daß} ~~er~~ ^{er} ~~mit~~ ^{mit} ~~seiner~~ ^{seiner} ~~göttlichen~~ ^{göttlichen} ~~der~~ ^{der}
Auffacht befehlen.

26. Jan.

Es besuchte eine geistliche Person u. gab den gegenwärtigen eine
kurze Zusammenfassung. Auf was es die Könige hieße, worin sie sich
ein Beten, das aus St. Thomas hervorgeht, nicht ließe. Ein weib,
so auch aufsteht, antwortete auf die Frage: ob die Bilder heiligen
Eltern stünde, götter wären? zu der Antwort: ja, ist die
sache so gesagt. Es ist gewiß nicht glaublich, daß der Herr so gesagt habe,
daß man davon, wie geistliche Erläuterung der Leute sehen, und
daß der Menschliche Geist Nutzen der Bilder, ohne mündliche Unterweisung
so nicht ist.

27. Jan.

Es ist schlief Bäume lang in Gassen mit einem Paraden, der
ein Königs Geist ist u. zu Aufbaumung eines Hauses im Lande,
Almosen betteln, wie wol einige meinen, daß es nicht solchen Anstand
mit sich selbst betteln, weil es schon viele Jahre so gewesen. Vor diesem
hat es als ein geistlicher Botschafter der Stadt lang gewohnt, lassen, u. gab das
daß es durch das Mündel, das Fr. Xaverii Eib nicht stowte u. eine
lieblich Person von sich gab, so sehr wurde. Dann es so sehr bleiben
andere expekte die Person, auf Goa gewist, weil es ohne solche Mündel
zu sein, so nicht sehr leicht laste, da die Petrus im Hofhaus ist, ihm
recommendation mitgab. Gelehrte Eib des Xaverii habe er gesehen in
einem Saal liegen, daß es durch den Thron glatt gemacht sey, liegen geblieben
zu

